

# Allgemeiner Anzeiger

## Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:  
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren  
Postbezug: 3,— DM ausgl. Zustellgebühren  
Beistellungen  
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:  
Grundpreis . . . . . 0,15 DM  
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM  
Stellengefuche . . . . . 0,10 DM  
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 220

Halver, Dienstag, 22. September 1953

1953

François-Poncet bei Adenauer

## Jetzt „Internationalisierung“ der Saar

Radikalsozialisten: Kein EVG-Vertrag ohne Lösung der Saarfrage - Adenauer: Nicht überschätzen!

wl. Bonn, 21. September

Das Antwortschreiben des französischen Außenministers Bidault an Bundeskanzler Dr. Adenauer ist erst am Montag von einem Pariser Kurier in Begleitung des Adjutanten François-Poncet in Bühlerhöhe dem Kanzler übergeben worden. François-Poncet, der sich z. Z. auf Urlaub in Baden-Baden, also in nächster Nähe des Kanzlers befindet, benutzte diese Gelegenheit zu einer längeren Aussprache mit Dr. Adenauer über die vom Kanzler angestrebte deutsch-französische Annäherung.

Er betonte dabei, daß die französische Regierung jeden Schritt zur Entspannung der deutsch-französischen Beziehungen begrüße und auf ein unmittelbares Gespräch mit Bonn Wert lege. Ueber den Brief Bidaults selbst wurden von amtlicher deutscher und französischer Seite keine Angaben gemacht. Französische Kreise in Bonn rechnen damit, daß das deutsch-französische Gespräch auf jeden Fall im Oktober in Gang kommt, sei es durch einen Besuch des Bundeskanzlers in Paris, den man dort begrüßen würde, sei es durch eine Aussprache unter vier Augen bei der Außenminister-Konferenz im Haag am 22. Oktober. Sicherlich werde der Van-Naters-Plan zur Lösung des Saarproblems („Europäisierung“ unter Europarat) dabei erörtert werden, da die französische Regierung, wie der Beschluß der Radikalsozialisten zur Ratifizierung des EVG-Vertrages beweise, gezwungen sei, die Saarfrage zu

vor zu klären. (Die Radikalsozialisten hatten auf ihrem Parteikongreß in Aix-les-Bains beschlossen, solange nicht für die Ratifizierung des EVG-Vertrages einzutreten, bis nicht die Saar ein „internationales Statut“ erhalten habe und außerdem eine gemeinsame politische Behörde für Westeuropa geschaffen sei.)

„Die Bedeutung der Saarfrage im Vergleich zur Bedeutung des europäischen Einigungswerkes als Ganzes sollte man nicht überschätzen“, erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer in einem Interview mit der amerikanischen Wochenzeitschrift „News Week“. „Ich hoffe, daß wir schon im Laufe des Monats Oktober in der Lage sein werden, eine entsprechende Initiative zu ergreifen.“ Frankreich habe stets betont, daß es an der Saar in erster Linie wirtschaftliche Interessen habe. „Ich sehe durchaus die Möglichkeit“, erklärte Adenauer, „diese Interessen zu befriedigen und eine politische Lösung herbeizuführen, die der frei geäußerten Meinung der Deutschen an der Saar Rechnung trägt.“

## Wyschinski: Verbot der Atomwaffen

Allgemeine Abrüstung um ein Drittel — Westmächte: Die alte Langspielplatte

dmt. New York, 21. September

Ein allgemeines Verbot der Atomwaffen, Einschränkung der Streitkräfte der fünf Großmächte um ein Drittel, Verbot zur Errichtung weiterer militärischer Stützpunkte im Ausland und die Untersagung aller Hetzpropaganda forderte der sowjetische Chefdelegierte Wyschinski am Montag in einer 90minütigen Rede vor der Vollversammlung in New York.

Wyschinski griff heftig die USA an und warf ihr vor, alle Friedensbestrebungen Moskaus systematisch zu vereiteln und außerdem durch Hegemoniebestrebungen das Gleichgewicht der Kräfte zu stören. Washington sei auch schuld daran, daß bisher keine Einigung über die politische Korea-Konferenz erzielt werden konnte. Besonders scharf attackierte Wyschinski die NATO, die nach der Überzeugung der Sowjetregierung nur zur Vorbereitung eines neuen Krieges diene, an dem Deutschland einen entscheidenden Anteil haben sollte.

Zur Deutschland-Frage führte der sowjetische Delegierte aus, Moskau habe vor vier Jahren den Entwurf für einen Friedens-

vertrag vorgelegt, der die Möglichkeit eines Wiederauflebens des deutschen Militarismus ausgeschaltet hätte. Die Westmächte hätten diesen Plan bisher unbeantwortet gelassen. Stattdessen rechtfertigten sie mit dem Märchen von der „Gefahr aus dem Osten“ ihre eigene Aufrüstung.

Die Vertreter der USA, Großbritanniens und Frankreichs bezeichneten die Rede Wyschinskis als eine Wiederholung alter Argumente. Der französische Delegierte faßte das in den Worten zusammen: „Wieder dieselbe Langspielplatte“.

## Straßburg wählte neuen Generalsekretär

Aufnahme Deutschlands in die NATO gefordert

dmt. Straßburg, 21. September

Die Beratende Versammlung des Europarates wählte am Montagmorgen den Franzosen Leon Marchal zum neuen Generalsekretär des Europarates als Nachfolger des tödlich verunglückten bisherigen Generalsekretärs Camille Paris. Anschließend setzte die Versammlung die politische Debatte fort.

In Straßburg wird z. Z. ein Plan besprochen, als stellvertretenden Generalsekretär einen Deutschen zu ernennen. Bei der Wahl des neuen Generalsekretärs — Marchal war zuletzt Leiter der Afrika- und Nahost-Abteilung im französischen Außenministerium — wurde von dem deutschen Delegierten Erler (SPD) und dem britischen Delegierten Robens (Labour) davor gewarnt, die im Europarat freiwerdenden Stel-

len ausschließlich mit Beamten der verschiedenen Außenministerien zu besetzen. Man solle auch Mitarbeiter aus anderen internationalen Organisationen, z. B. der UNO und der ILO berücksichtigen.

Der britische Delegierte Healey, der in der Debatte die Neutralisierung Deutschlands entschieden zurückwies, forderte die Aufnahme Deutschlands in die NATO, weil dadurch ein deutsches Übergewicht in Europa verhindert werden könne. Lord Layton, der britische Liberale, warnte davor, wie nach dem ersten Kriege, den jetzigen Machthabern in Deutschland Dinge zu verweigern, die man später deren nationalistischen Nachfolgern gewähren müsse. In diesem Sinne sprach sich auch der belgische Abgeordnete Rey aus, der eine versöhnliche Politik gegenüber Deutschland forderte.

## Eisenhower: Wir haben schon etwas erreicht

Rede vor der Republikanischen Partei in Boston

ad. Boston, 22. September

Präsident Eisenhower gab am Montagabend vor der Republikanischen Partei Amerikas einen umfassenden Bericht über die bisher von seiner Regierung geleistete Arbeit und betonte erneut, daß die USA „allen Menschen die Hand reichen werden, die ehrlich bereit sind, die Welt von der Drohung einer kriegserfüllten Katastrophe zu befreien“.

Der Präsident wies darauf hin, daß es noch zu früh sei, um etwas Endgültiges über die Erfolge der republikanischen Regierung zu sagen, einige Tatsachen stünden jedoch bereits fest. Er betonte, daß die Regierung ihre Außenpolitik auf überparteilicher Basis geführt habe. Als wichtigsten bisherigen Erfolg bezeichnete Eisenhower die Einstellung der Feindseligkeiten in Korea, da damit dem amerikanischen Volk weitere Blutopfer erspart blieben. Weiter wies Eisenhower auf die große Hilfe, die die USA anderen Völkern geleistet haben, und nannte vor allem die Lebensmittellieferungen für die bedürftige Bevölkerung der Ostzone Deutschlands, ferner unterstrich der Präsident die Bereitschaft der USA, Zehntausende von Flüchtlingen aus Ländern hinter dem Eisernen Vorhang aufzunehmen. Zum Projekt über eine Abänderung des Taft-Hartley-Gesetzes sagte der Präsident: „Wir wer-

den der nächsten Tagung des Kongresses gesetzgeberische Maßnahmen empfehlen, um den sozialen Frieden zu stärken, die industrielle Produktivität zu erhöhen und die Rechte der Gewerkschaften und der Unternehmer klarer abzugrenzen.“

„Wir wissen“, so betonte Eisenhower abschließend, „daß die Feinde der Freiheit mit den furchtbarsten Waffen der Zerstörung ausgerüstet sind, und wir wissen daher, daß wir ihnen nur mit einer Antwort begegnen können: Kein Opfer, keine Arbeit, keine Steuer und keine Dienstleistung — sind zu schwer und zu groß für uns um eine notwendige und vernünftige Verteidigung unserer Freiheit zu unterstützen.“

## Witze - staatlich organisiert

Völker, über die sich ein düsterer politischer Himmel wölbt, pflegen im allgemeinen nicht sehr zu Späßen aufgelegt zu sein. Der Witz geht dann in die „innere Emigration“ und fristet meist nur noch im Flüsterton und unter vier Ohren sein karges Dasein. Umso notwendiger erscheint es dann den Machthabern, wenigstens nach außen eine Ersatzware zu bieten und so zu tun, als ob alles bestens und bei bester Laune wäre.

Auch die Sowjetunion ist deshalb schon längst dazu übergegangen, das Lachen von Staats wegen zu organisieren. Daß das aber selbst auf Kommando nicht immer klappt, hat nun auch die regierungsoffizielle „Izwestja“ zugeben müssen, indem sie über die schlechten Clowns und ihre noch schlechteren Witze, die sie im Zirkus machen müssen, bewegte Klage führt. Bei der Gelegenheit erwähnt man dann so einiges über die „Hintergründigkeit“ sowjetischen Humors.

Da gibt es z. B. allen Ernstes eine „Spaß-Abteilung“ in der Moskauer „Haupt-Zirkus-Administration“. In dieser spaßigen Behörde wird über den „Einsatz“ der Clowns entschieden, sie hat die Späße zu organisieren, zu zensieren und dann fristgerecht auf die verschiedenen Programme zu verteilen. Offenbar erfüllt sie ihr Soll nur der Menge, nicht aber der Qualität nach. Denn, wie es in dem Moskauer Blatt heißt, „der kleine Kreis

von Spezialisten, die zur Vorbereitung der Texte für die Zirkus-Produktion engagiert sind, besteht nur aus Experten für billige Witze. Und nur selten werden bekannte Schriftsteller angestellt, um wirklich interessante und echte Bonmots für die Zirkus-Artisten zu produzieren.“

Natürlich hat dieser mangelnde Reiz, wie alles in der Weltgeschichte, vor allem materielle Gründe. Die Possenreißer haben nämlich seit 1941 noch keine Gehaltsaufbesserung erfahren. Die Stars von heute beziehen noch ihre Anfängerböhen von damals, während die einstigen Kanoniker sich heute auf ihren Stargagen von früher ausruhen. Nur gut, daß wenigstens diese etwas zu lachen haben.

Erbost zeigt sich die „Izwestja“ auch darüber, daß es Zirkusse gäbe, deren Bänke ohne Rückenlehne seien. Sollte hier nicht vielleicht sogar eine entsprechende Anordnung der „Haupt-Zirkus-Administration“ vorliegen, die der „Izwestja“ nur aus dem Gedächtnis entschwunden ist? Damit, wenn der Clown mit seinen amtlich genehmigten Späßen auftritt, das Publikum nicht einschläft?

Daß die sowjetischen Machthaber gern die Lacher auf ihrer Seite hätten, wäre noch verständlich, wenn es nicht gar so paradox wäre. Weil es nämlich im kommunistischen Regime überhaupt nichts zu lachen gibt. T. G.

## In letzter Minute

Die Deutsche Aktiengesellschaft für Luftverkehrsbedarf in Köln, die Nachfolgerin der früheren Lufthansa, hat von den amerikanischen Lockheed-Flugzeugwerken einen Kaufvertrag für vier Maschinen vom Typ Super-Constellation zu günstigen Zahlungsbedingungen erhalten.

Ministerpräsident Dr. Maier von Baden-Württemberg teilte am Montagabend mit, daß er sein Bundestagsmandat nur in „formaler Weise“ angenommen habe.

Die ägyptische Militärpolizei verhaftete in der Nacht zum Montag auf Anordnung des „Revolutionstribunals“ zehn aus der Zeit der Monarchie bekannte Politiker und Offiziere und stellte mehrere Personen unter Hausarrest. Die Verhafteten wurden bis zur Prozeßeröffnung in das Militärhauptquartier gebracht.

Am heutigen Dienstag wählt die dänische Bevölkerung den ersten Reichstag der neuen Verfassung. Etwa 2,7 Millionen Wähler haben 179 Abgeordnete zu wählen. Sieben Parteien mit 745 Kandidaten bewerben sich um die Gunst der Wähler, zu denen nach den neuen Bestimmungen zum ersten Mal auch die 23- und 24-jährigen gehören.

Im Spionageprozeß gegen den polnischen Bischof Kaczmarek hielten Anklage und Verteidigung am Montag ihre Schlussplädoyers. Nach einer Meldung des Warschauer Rundfunks ersuchte der Verteidiger das Militärgericht um Berücksichtigung der Tatsache, daß der Bischof „unter dem Druck des Vatikans und der Kirchenbehörden“ gehandelt habe.

## MIG-Pilot erhielt die 100 000 Dollar

„Die fehlenden UNO-Soldaten niemals gefangen“

dmt. Tokio, 21. September

In einer Antwortnote an den Waffenstillstandsausschuß erklärten die Kommunisten am Mon-

tag zu der Frage nach dem Verbleib von 3400 UNO-Soldaten, die Männer seien „niemals gefangengenommen“ worden. Nur ein kleiner Teil habe sich zeitweilig in kommunistischen Händen befunden, sei aber dann entweder gestorben oder geflohen. Die Kommunisten forderten gleichzeitig ihrerseits von der UNO Auskunft über den Verbleib von 98 000 Chinesen und Nordkoreanern.

Mitglieder der UNO-Delegation bezeichneten die kommunistische Antwort als völlig unbefriedigend, da sämtliche auf der Liste aufgeführten Soldaten nachweislich in kommunistische Gefangenschaft geraten, aber nie als tot oder flüchtig bezeichnet worden seien.

Der nordkoreanische Fliegerhauptmann Komshok, der am Montag mit einem Düsenjäger vom Typ MIG-15 bei Soeul gelandet war, soll nach Meldungen gut unterrichteter Kreise die versprochene 100 000-Dollar-Prämie erhalten haben.

## Tagesordnung Nr. 1

dpa. Bonn, 21. September

Als ersten Umdruck für die neugewählten Bundestagsabgeordneten hat die Bundeshausverwaltung am Montag die Tagesordnung der ersten Sitzung des zweiten deutschen Bundestages am 6. Oktober herausgeschickt. Sie enthält nur die folgenden vier Punkte: Eröffnung der Sitzung durch den Alterspräsidenten und Namensaufruf der Abgeordneten, Wahl des Präsidenten, Amtsübernahme durch den Präsidenten und Wahl der Stellvertreter des Präsidenten und der Schriftführer.

## Volkspolizei mußte Pakete zurückgeben

dpa. Berlin, 21. September

Auf Anordnung des sowjetischen Stadtkommandanten von Fürstenwalde mußte die Volkspolizei in Fürstenwalde die von ihr beschlagnahmten Lebensmittelpakete an die Einwohner zurückgeben. Die Lebensmittelspenden wurden von Angehörigen der Volkspolizei und des „Amts für Warenkontrolle“ den Bewohnern auf dem Bahnhof abgenommen. Ueber diese Beschlagnahme beschwerten sich jedoch bei den Sowjets.

Am Montag wurden in Westberlin 70 000 Pakete verteilt. Insgesamt waren seit Beginn der zweiten Spendenaktion bis Sonnabend rund 1,45 Millionen Lebensmittelpakete ausgegeben worden, davon rund 900 000 an Einwohner der Sowjetzone.

## Herbstlicher Tag

Der Wind tanzt über Stoppelfelder  
und rot die Vogelbeeren glühen.  
Schon färbten sich die Buchenwälder,  
im Garten letzte Astern blühen.

Denkst du der Sommertage noch  
da wir an bunten Rainen gingen,  
die Luft nach Brahm und Minze roch  
und unterm Himmel Lerchen hingen?

Weißt du noch um den Lindenbaum,  
darin sich tausend Bienen rührten?  
Der Sommer schwand — ein kurzer Traum —  
kaum daß wir seinen Atem spürten.

Die grauen Wolkenrosse traben  
von West nach Ost. Es peitscht der Regen  
die fahlen Wiesen. Und die Raben  
fliehn krächzend über unsern Wegen.

Richard Althaus

## Halver

Unsere Schachspieler  
mit adhtbarem Ergebnis

Am Sonntag weilten die Halverschen Schachspieler bei den Schachfreunden in Hückeswagen und trugen dort einen Freundschaftskampf aus. Halver trat mit 16 Spielern an und konnte ein achtbares Ergebnis erzielen, obwohl Hückeswagen in der Lage ist, eine kampfstärke Mannschaft zu stellen. Nach Beendigung des Kampfes stand das Ergebnis 8:8. Auf den Rückkampf in Halver darf man gespannt sein.

Nachstehend die einzelnen Ergebnisse:

(Halver zuerst genannt):

|                              |         |
|------------------------------|---------|
| 1. Dudzik — Bickenbach       | 1/2:1/2 |
| 2. Müller — Clarenbach       | 1/2:1/2 |
| 3. Ostrowski — Nadolay       | 0:1     |
| 4. Hendricks — Frielingsdorf | 1/2:1/2 |
| 5. Poguntke — Kieswetter     | 0:1     |
| 6. Andacek — Hachlhammer     | 1:0     |
| 7. Hölzemann — Meuser        | 1/2:1/2 |
| 8. Frielingsdorf — Höller    | 0:1     |
| 9. Spiegelberg — Kausemann   | 1/2:1/2 |
| 10. Kurt — Wagner            | 1:0     |
| 11. Schäfer — Unger          | 1:0     |
| 12. Wefers — Becker          | 1:0     |
| 13. Halverscheid — Schäfer   | 0:1     |
| 14. Schwarz — Ringe          | 1/2:1/2 |
| 15. Fugger — Krause          | 0:1     |
| 16. Schmoranz — Pfeiffer     | 1:0     |

## Von 100 Stunden 12 nach Halver

An dem Ferien-Lager der Werdohler Segelflieger nahmen auch einige Halveraner teil, sie konnten insofern erfolgreich abschließen, als von den insgesamt geflogenen 101 Stunden 12 Stunden sozusagen nach Halver gingen. Unter anderem wurde von einem Halveraner der 5-Stundenflug für das Internationale Leistungsabzeichen für Segelflieger erfliegen. Von den hervorragenden Eigenschaften des Geländes Klippeneck, wie auch von der großartigen Umgebung war man stark beeindruckt. Erfreulicherweise konnten alle drei Maschinen ohne die geringste Beschädigung wieder zurückgebracht werden.

## Jetzt auch in der Frankfurter Straße

Halvers Bürgersteige verbessern sich am laufenden Band, bzw. sie entstehen am laufenden Band. In der Frankfurter Straße, unterhalb des Bahnüberganges in Richtung auf die Thomasstraße ist man auf der rechten Straßenseite dabei, einen neuen Bürgersteig anzulegen.

## Bis 2. Oktober Schulferien

Nun haben auch in Halver die „Kartoffelferien“ begonnen, die jeweils von den Schülern festgelegt wurden. Für Halver dauern sie bis zum Freitag, dem 2. Oktober. Dies ist wieder der erste Schultag.

## Wie vor fünf Jahren

Anscheinend haben die hohen Kartoffelpreise des vergangenen Jahres verschiedene „Selbstversorger“ auf den Plan gerufen. So wurden jetzt aus der Umgebung von Halver Fälle bekannt, in denen ungebundene Helfer den Bauern mehrere Quadratmeter große Kartoffelstücke nächtlicher Weise ausrodeten und die Beute beiseite schafften. Hoffentlich gelingt es, diese unverfrorenen Diebe zu erwischen.

## Weitere Einzelheiten zu der gestrigen Meldung

## Freiflug — über Halver hinweg — fand schreckliches Ende

„Freiflug oder 100 Mark?“ — Ballon „Wicküler“ landete in Starkstromleitung — Fahrgast sofort tot

Im Rahmen einer großen und erfolgreichen Luftsportveranstaltung war der bekannte Ballon „Wicküler“ am Sonntagnachmittag um 16.35 Uhr in Radevormwald gestartet. Weil die Hülle bei Regen gefüllt werden mußte und darum besonders schwer war, konnten nur drei Mann im Korb sein, als der Aufstieg erfolgte, nachdem die Wetterstation auf dem Düsseldorf Flughafen erst in letzter Minute Starterlaubnis erteilt hatte.

Neben dem alterfahrenen Ballonführer Brüssermann und einem zweiten Ballöner war der 19jährige Siegfried von der Burg aus Radevormwald an Bord, der den Freiflug auf ein Los gewonnen hatte. Nachdem er zuerst gezögert hatte, entschloß er sich dann doch unter dem Beifall des Publikums, mitzufahren. Die Fahrt ging zunächst über Halver hinweg.

Gegen 18.30 stand der Ballon über Röhrenspring, einem kleinen sauerländischen Hof im Raum von Finnentrop, Kreis Meschede. Das Landungsmanöver schien trotz der einbrechenden Dunkelheit glücklich zu verlaufen und die nahen Hofbewohner hatten bereits das Schleppseil ergriffen, da riß ein Aufwind den Ballon noch einmal hoch und warf ihn gegen eine Starkstromleitung und dann in ein Waldstück.

## Eine Brücke zum Theater schlagen!

## Die Spieler aus Halver und Oberbrügge nahmen teil

Verband der Heimat- und Volksbühnenspieler kam zum 5. Verbandstag zusammen — Vorstand wiedergewählt

Im Hohenzollernsaal in Hagen hielt der Verband der Heimat- und Volksbühnenspieler e. V. (Sitz Bochum) seinen 5. Verbandstag ab, zu dem die Vorstandsmitglieder, Delegierten und Vertreter der angeschlossenen 120 Vereine des Bundesgebietes, darunter die aus Halver und Oberbrügge, nach Hagen gekommen waren. Die Gesamtleitung lag in den Händen von Verbandsgeschäftsführer Albert Fück (Bochum). Die Volksbühnenspieler haben sich die Aufgabe gestellt, eine Brücke zum Berufstheater zu schlagen, die Jugend der Vermassung zu entreißen und in gemeinsamer Aussprache neue Wege zu weisen für weitere zielstrebige Arbeit.

Verbandsspielleiter Willi Wrobbel, wies in einem ausführlichen Referat vor der Presse weiter darauf hin, daß die Autoren aus den eigenen Reihen mehr als bisher gefördert werden sollen. Auch wolle man engeren Kontakt gewinnen mit den Jugendverbänden.

## Rückblick und Ausschau

Eingestreu in das umfangreiche zweitägige Tagungsprogramm waren Tagungen der Spielleiter, der Jugendwarte, der Kassierer und Geschäftsführer sowie der Tanzgruppenleiter. Die große Verbandstagung brachte Berichte über die im abgelaufenen Jahre geleistete Verbandsarbeit, spieltechnische Fragen und organisatorische Angelegenheiten. Dem Verbandsvorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt und ihm aus der Versammlung heraus Dank und Anerkennung für sein unermüdetes Wirken ausgesprochen. Er wurde in folgender Zusammensetzung wiedergewählt: Verbandsvorsitzender Paul Herder (Solingen-Höhscheid), stellv. Verbandsvorsitzender August Volmerhaus (Witten-Ruhr), Verbandsgeschäftsführer Albert Fück (Bochum), Verbandskassenwart Otto Kleff (Dortmund-Schüren), Verbandsjugendwart Hermann Schmitz (Solingen-Höhscheid). Dem Verbandsspielleiterausschuß ge-

hören an: Willi Wrobbel (Herbede-Ruhr), Karl Bischoff (Hagen), Paul Knap, (Kamp-Lintfort).

## Heimat- und Volkskunstabend

Abends fand vor vollbesetztem Saal ein Heimat- und Volkskunstabend statt, der mit Musik, Tanz, Gesang und humoristischen Vorträgen gestaltet und ausgeführt wurde von den Mitgliedern des Hagener Bezirks. Zahlreiche bekannte Solisten und Humoristen sowie das Concordia-Orchester und der Männergesangsverein „Glocke“, Haspe, wirkten mit.

Im Mittelpunkt des Verbandstags stand die Verbands-Haupttagung am Sonntagvormittag. Sie trug einen festlichen Charakter und wurde stimmungsvoll eingeleitet vom Streichorchester der Konzertvereinigung „Concordia“. Neben den Delegierten waren zahlreiche Ehrengäste eingetroffen, unter ihnen Volksbühnenfreunde aus Hamburg, dem Saargebiet und allen Teilen des Bundesgebietes. Sie alle wurden vom Verbandsgeschäftsführer Albert Fück herzlich willkommen. Bezirksspielwart Karl Bischoff, der kürzlich das 50jährige Volksbühnenspieler-Jubiläum feierte, trug wirkungsvoll „Die Mette von Marienburg“ von Felix Dahn vor.

## Bedeutende kulturpolitische Arbeit

In einem umfassenden Referat äußerte Be-

## Was uns die Kreisvereinigung dazu schreibt

## In Halver — Mittwochnachmittags geschlossen

Auf Grund einer vom Einzelhandelsverband Südwestfalen, Kreisvereinigung Altena-Lüdenscheid, durchgeführten Befragung der Einzelhandelsbetriebe aller Branchen hat sich die überwältigende Mehrheit der Firmen klar und eindeutig für die Wiedereinführung der seinerzeit bereits bestandenen Geschäftsschließung an den Mittwochnachmittagen ausgesprochen. Der Vorstand der Kreisvereinigung beschloß deshalb, diese Regelung ab Mittwoch, dem 23. September 1953 in Kraft treten zu lassen.

Im Hinblick auf die Verschleppung der vom alten Bundestag zwar reichlich diskutierten, aber noch nicht verwirklichten gesetzlichen Regelung, die auch vor Frühjahr nächsten Jahres kaum zu erwarten ist, kann — so schreibt uns hierzu die Kreisvereinigung Lüdenscheid des Einzelhandelsverbandes Südwestfalen — die getroffene Maßnahme des Einzelhandels unseres Bezirks als ein

bedeutsamer Schritt gewertet werden. Der gesamte Ennepe-Ruhr-Kreis hat sich zu einer gleichen Regelung entschlossen. Dieselben Bestrebungen sind auch im Gange für die Großstädte des Ruhrgebietes.

Gleichzeitig mit der Einführung des Mittwochnachmittags-Ladenschlusses sind die Geschäftszeiten des Einzelhandels aller Branchen für die Ortsstelle Halver wie folgt festgelegt worden: 8—12.30, 14.30—19 Uhr (samstags bis 18 Uhr), mittwochs 8—13 Uhr. Durch die Verlängerung der Verkaufszeiten bis 19 Uhr abends wird der Kundschaft eine zusätzliche Einkaufsmöglichkeit geboten, die zumindest die Geschäftsschließung an den Mittwochnachmittagen wettmacht. Es ergeht an die Bevölkerung die Bitte, ihre Einkäufe während der vorgenannten Verkaufszeiten vorzunehmen.

## Es ging ins Blaue

## Schalksmühler Wehr — sehr gespannt

Man steuerte ins Ungewisse — Alt und jung in echter Verbundenheit

Die aktiven Feuerwehrleute mit den Alterskameraden des Löschzuges Schalksmühle starteten mit Mannschaftswagen und zur Verfügung gestellten Pkws zu einer der bekannten Traditionsfahrten. Ins Blaue geht die Fahrt — das war die Parole, die alle in eine gewisse Spannung versetzte.

Die zu dieser Fahrt verantwortlich Zeichennenen verrieten nichts und so steuerte man denn ins Ungewisse. Die Wagen fuhren volmeaufwärts durch Lüdenscheid über die Hohe Steinert und Hülscheiderbaum, weiter über Schnarum durch das die Gemeinde Hülscheid abgrenzende Gebirge, bis endlich das Ziel Wiblingwerde erreicht wurde. Hier nahm man den neu errichteten Fernsehturm in Augenschein. Auch der viele hundert Jahre alte Kirche wurde ein Besuch abgestattet. Alsdann versammelte man sich zu einem gemütlichen Kaffeetrinken.

Die Weiterfahrt führte über Nachrodt, Einsal, Altena, durchs Rahmedetal nach Lüdenscheid zum Schützenheim des Lüdenscheider Bürgerschützenvereins an der Hohen Steinert. Alt und jung verlebte hier in Verbundenheit und Harmonie innige schöne Stunden. Bei der Heimfahrt wurde noch einmal am Lauenscheiderohl Halt gemacht, wo Brandmeister Heedfeld die Ehrung von 5 Kameraden vornahm, die von der Amtsbehörde zu Oberfeuerwehrmännern ernannt worden waren. Es sind dies Karl Hüsmert, Adolf Thielmann, Otto Kombächer, Franz Schmalenbach und Ernst Schnöring. Letztere beiden sind außerdem zur Führung einer Gruppe berechtigt.

Bis zur Wirtschaf des Alterskameraden W. Kriegeskorte führte die Schlußfahrt, wo nach gemütlicher Runde der schöne Tag seinen Abschluß fand.

zirksspielleiter August Rathmann (Moers) seine Gedanken über die Entwicklung und die Bedeutung des Theaters. Er hielt es für dringend erforderlich, die psychologischen Voraussetzungen zu schaffen für die Erfassung der Masse, insbesondere aber der Jugend. Stadtrat Biederbeck bezeichnete die selbstgestellte Aufgabe der Volksbühnenbewegung als eine kulturpolitische Arbeit von hoher Bedeutung. Im Namen der Stadt Hagen und im Auftrage von Oberbürgermeister und Oberstadtdirektor sprach er den Wunsch aus, daß es den Volksbühnenspielern gelingen möge, immer mehr Menschen zu erfassen.

Zahlreiche auswärtige Gäste kamen noch zu Wort und überbrachten Grüße und beste Wünsche.

## Mit einem vollen Faß verschwanden sie

Rönsahl. In der Nacht, vermutlich gegen 3 Uhr, drangen bisher noch unbekannte Diebe durch Eindrücken einer Fensterscheibe und Entfernen einer Sicherungstange in die Brennerlei der Firma Wilhelm Haase in Rönsahl ein. Sie stahlen hier ein Faß Spirit von etwa 200 l und entkamen durch die Tür, die sie inzwischen von innen geöffnet hatten. Das Faß ist über den Hofplatz gerollt und auf der festen Straße vermutlich auf einen Kraftwagen verladen worden. Trotz verdächtiger Geräusche konnte der Diebstahl erst am Morgen festgestellt werden. Die polizeilichen Ermittlungen sind eingeleitet.

sche ihrer Freunde und Gemeinschaften. Am Schluß der Tagung wurde dem Bezirk Hagen für die ausgezeichnete Ausrichtung des Verbandstages Dank und Anerkennung ausgesprochen. Bezirksvorsitzender Caspari (Theaterverein „Euterge“, Hagen), wurde mit der Ueberreichung einer Plakette besonders geehrt.

## Heesfeld

## Gehäuse sprang in Stücke

Wie wir ergänzend zu dem bereits gestern von uns berichteten Unfall erfahren, versuchte der Kradfahrer einen Lastwagen zu überholen, der seinerseits aber ebenfalls im Überholen begriffen war. Als jetzt noch ein Volkswagen von vorn entgegenkam, war das Unglück geschehen. Der Motorradfahrer stieß mit voller Wucht gegen den zu Tal fahrenden Volkswagen und wurde zu Boden geschleudert. Er erlitt Verletzungen, die eine sofortige Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machten. Sein Beifahrer wurde ebenfalls verletzt. Ein weiterer Freund des Verunglückten, der unmittelbar hinter dessen Krad fuhr, stieß mit seinem Krad ebenfalls noch mit dem vor ihm fahrenden Motorrad zusammen. Sein Motorrad wurde indessen nur leicht beschädigt und der Beifahrer erlitt geringe Abschürfungen. Das vordere Motorrad wurde vollständig zertrümmert. Der Anprall war so stark, daß das Gehäuse in Stücke sprang.

## Grünenbaum

## Interne Fragen besprochen

Es fand jetzt im Lokal Bunge die Halbjahresversammlung der Nachbarschaft Kreisch und Umgehend statt. In ihr wurden einige interne Fragen besprochen und geklärt.

## Schalksmühle

## Fabrikneubau vor der Vollendung

Am Fabrikneubau der Firma Schriever laufen die Innenarbeiten auf vollen Touren. Während die Maurer bereits die Putzarbeiten erledigt haben, sind Installateure, Elektriker und Schreiner eifrig dabei, dem Bau den letzten Schliff zu verleihen. Es ist damit zu rechnen, daß in aller Kürze bereits die Produktion in den neuen Räumen aufgenommen werden kann.

## Omnibus streifte Pkw.

In der Glörstraße ereignete sich kurz vor der Sperrmauer ein Verkehrsunfall. Ein aus Richtung Talsperre kommender Omnibus, welcher mit hoher Geschwindigkeit fuhr, streifte einen Pkw., bei dem die Seitenwand eingedrückt wurde.

## Verloren — gefunden

Auf dem Fundbüro der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle, Viktoriastraße, wurde ein Paar Damenlederhandschuhe abgegeben. Eigentumsansprüche sind dort geltend zu machen.

## Betriebsräte tagten

Die Zahlstelle Schalksmühle-Dahlebrück der Industriegewerkschaft Metall hatte die Betriebsräte aller Betriebe zu einer Sitzung zusammengerufen, in der die Frage der Spaltung der Einheitsgewerkschaften behandelt wurde. Die in großer Zahl erschienenen Betriebsräte folgten aufmerksam den Ausführungen des Sekretärs O. Brandt, Lüdenscheid.

## Unsere Geburtstagswünsche

Seinen 82. Geburtstag kann am morgigen Mittwoch Rentner Friedrich Wernscheid, Wippekühler Weg, begehen, während am gleichen Tage Frau Karoline Martin, Flakamp 51, 77 Jahre alt wird. Beiden Geburtstagskindern entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

## Dahlebrück

## „Die alten Straßen noch“

Die große Familie des MGV Dahlebrück, etwa 110 Personen, startete mit dem Schalksmühler Reisedienst zum traditionellen Jahresausflug. In Aue a. d. Sieg konnte Sgbr. W. vom Hofe die Teilnehmer begrüßen. Nach dem Frühstück wurde

## „Die turnerische Zielsetzung“

## Eugen Eichhoff wird weiter lebhaft debattiert

Aussprache zwischen Fachverbänden und DTB — Es wird weiter quergeschossen

„Nach eingehender Aussprache kam es zu einer beiderseits befriedigenden Lösung“, heißt es im Kommuniqué über die Zusammenkunft zwischen den Fachverbänden und dem Deutschen Turner-Bund, die am Vorabend der Präsidentsitzung des Deutschen Sportbundes in den Frankfurter Bahnhofsgaststätten unter der „ausgleichenden Leitung“ des DSB-Präsidenten Willi Daume stattfand. In der offiziellen Verlautbarung über die dreistündige Besprechung, die sich am Freitagabend bis nach Mitternacht hinzog, wird vor allem darauf hingewiesen, daß „die Erklärung des Oberturnwartes des Deutschen Turnerbundes, Eugen Eichhoff, beim Deutschen Turnfest in Hamburg zu falschen Auffassungen und Unstimmigkeiten zwischen dem Deutschen Turnerbund einerseits und den Fachverbänden andererseits geführt hatte“. Zu dem in der „Turnerischen Zielsetzung“ durch Eugen Eichhoff geforderten „Recht der Mitwirkung“ wurde vor allem festgestellt, daß hierunter „nichts anderes zu verstehen ist, als die bereits in den Verträgen zwischen dem DTB und den in Frage kommenden Fachverbänden festgelegte Art der Zusammenarbeit“.

Unter der Leitung von Willi Daume, der auch als Vorsitzender des Deutschen Handball-Bundes sprach, nahmen an der Sitzung u. a. teil: NOK-Präsident Dr. Karl Ritter von Halt für das NOK, Hugo Grömmel und Heinrich Sorg für den DSB, eine achtköpfige Vertretung des DTB mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Karl Gerhardt, Oberturnwart Eugen Eichhoff mit den Fachverbänden, die Fachverbands-Vorsitzenden Bernhard Baier (Schwimmen), Erwin Casimir (Fechten), Dr. Max Danz (Leichtathletik) und Dr. Peco Bauwens (Fußball) und Dr. Hanns-Heinrich Sievert als Beobachter der Bundesregierung. Das offizielle Kommuniqué über die Besprechung hat folgenden Wortlaut:

„Die Erklärung des Oberturnwartes des Deutschen Turnerbundes, Eugen Eichhoff, beim Deutschen Turnfest in Hamburg hatte zu falschen Auffassungen und Unstimmigkeiten zwischen dem Deutschen Turnerbund einerseits und den Fachverbänden andererseits geführt, deren Sportarten auch im DTB gepflegt werden. In einer Zusammenkunft in Frankfurt am Main unter dem Vorsitz des DSB-Präsidenten Willi Daume kam es nach eingehender Aussprache zu einer beiderseits befriedigenden Lösung. Im besonderen wurde festgestellt, daß unter dem in Hamburg geforderten „Recht der Mitwirkung“ nichts anderes zu verstehen ist, als die bereits in den Verträgen zwischen dem DTB und den in Frage kommenden Fachverbänden festgelegte Art der Zusammenarbeit. Die „Forderung“ zielte vielmehr darauf hin, daß die auf Bundes- und Landesebene bereits verwirklichten Abmachungen auch in den unteren Bereichen der Verbände zum Tragen kommen sollen. Soweit technische Einzelheiten noch zu klären verbleiben, soll dies in Sonderbesprechungen geschehen. Was den weiterhin umstrittenen Punkt der Verbandszugehörigkeit der Vereine, Abteilungen und Aktiven anbelangt, so bestand Einmütigkeit darüber, daß die demokratische Entscheidungsfreiheit jedes einzelnen gewährleistet sein müsse. Die organisatorische Seite dieser Angelegenheit soll durch den Deutschen Sportbund mit den beteiligten Verbänden umgehend einer Regelung zugeführt werden. Die Verhandlungen unter der ausgleichenden Leitung von Willi Daume waren von echtem Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Millionenzahl der deutschen Turner und Sportler getragen.“

Mit dieser Erklärung scheint der „Krieg“, der nun schon seit dem Turnfest entbrannt ist, noch nicht beendet zu sein. Auch nach der oben genannten Sitzung hat es in verschiedenen großen Tageszeitungen Stimmen gegeben, die den wahren Sachverhalt total auf den Kopf stellen.

Um was geht es denn eigentlich? In breiten Kreisen der Öffentlichkeit wird die Auffassung vertreten, als wolle der DTB eine Extrawurst gebraten haben, wie das vor 1933 der Fall war, wieder seine eigenen sportlichen Meisterschaften austragen. Aber nichts ist falscher als das. Eugen Eichhoff, der in den letzten Wochen vielfach heftig angefeindet worden ist, was übrigens immer der Fall ist, wenn etwas Neues eingeführt werden soll, ist über die Entwicklung dieser Dinge doch enttäuscht. Man kann auch nicht sagen, daß die „Gegenseite“ immer mit fairen Mitteln gearbeitet hat. Er erklärte uns gestern, daß die Forderung der Wiederherstellung der Einheit eines Turnvereins so alt sei, wie er selbst den Wiederaufbau des Turnens als wahrhaft volkstümliche Turnbewegung nach dem Zusammenbruch in die Hand genommen habe. Es sei also nichts Neues darin zu erblicken, wenn er diese Forderung immer wieder erhebe und in demokratischer Weise anzustreben versuche. Das wichtigste für die Sportfachverbände sei doch wohl, daß ihre Meisterschaften anerkannt wür-

den, und das sei durch die Erklärung „Die turnerische Zielsetzung“ in keiner Weise abgeändert worden. Wenn man sich natürlich nicht die Mühe mache, die turnerischen Meisterschaften in der neuen Form kennenzulernen und dazu noch mit den alten Begriffen dergestalt umgehe, daß Volksturnen gleich Leichtathletik sei, dann brauche man sich nicht darüber zu wundern, wenn solche Erklärungen, wie er sie in Hamburg abgegeben habe, falsch verstanden würden.

Eichhoff erklärte uns dann weiter, daß jeder, der mit den Dingen umgehe, wissen müsse, daß die Volksturnmeisterschaften seit Jahren durchgeführt würden. Das Neue in seiner Erklärung liege eben darin, daß ab 1954 die Meisterschaften in streng geordneten Terminen vom Bund über das Land bis zu den Turnkreisen und Turngauen durchgeführt werden sollten, und nicht, wie das bisher der Fall gewesen sei, daß jeder Landesturnverband und deren Turngaue und -kreise nach eigenem Gutdünken hätten arbeiten können.

Die Ausschreibungen für die Volksturnmeisterschaften gliedern sich in verschiedene Mehrkämpfe vom Drei- bis zum Zwölfkampf auf. Berücksichtigt würden darin neben turnerischen Übungen auch solche der Leichtathletik und des Schwimmens. Alljährlich würden einzelne Übungen ausgewechselt. Im übrigen handele es sich um Wettkämpfe, die nach dem Zusammenbruch als Meisterschaftskämpfe eingeführt worden und die im Vorjahre in Hagen als „Deutsche Volksturnmeisterschaften“ durchgeführt worden seien. Daß diese dabei die verschiedenen leichtathletischen Übungen nach alter turnerischer Tradition enthalten hätten, sei das gute Recht des DTB. Im übrigen sei das ausdrücklich in einem Freundschaftsabkommen mit dem DLV abgesprochen worden.

Damit ist also ganz eindeutig gesagt worden, daß der DTB nicht daran denkt, Einzelmeisterschaften auszutragen. Er stellt die Breitenarbeit in den Vordergrund seiner Arbeit und lehnt die Spezialisierung auf ein oder zwei Gebiete ab. Und wer will es dem DTB verwehren, Wege zu beschreiten, die er für richtig hält und die die Zustimmung seiner sämtlichen Mitglieder findet? Das alles hat mit Eigenbrödelei absolut nichts zu tun. Jedenfalls ist es bedauerlich, daß vielfach in Unkenntnis des wahren Sachverhaltes dem DTB, und hier in erster Linie dem Oberturnwart E. Eichhoff, Dinge untergeschoben werden (man spricht von Spaltung u. ä.), die mehr oder weniger völlig aus der Luft gegriffen worden sind. Der DTB will das freundschaftliche Verhältnis zu allen Fachverbänden innerhalb des DSB weiter pflegen wie bisher. Es bleibt nur zu hoffen, daß recht bald auch die letzten Unstimmigkeiten auf der Welt geschafft werden. b6.

## Die amtlichen Toto-Quoten

West-Süd. 12er Wette: I. Rang 79 Gew. je 7312,40 DM, II. Rang: 363,60 DM, III. Rang: 37,20 DM. 10er-Wette: I. Rang: 284 Gew. je 1278,— DM, II. Rang: 52,40 DM, III. Rang: 6,20 DM.

Nord-Süd: 11er-Wette: I. Rang: 1683,50 DM, II. Rang: 107,50 DM, III. Rang: 13,90 DM. Neuner-Wette: I. Rang: 463,50 DM, II. Rang: 27,— DM.

Pferde-Toto 11 Richtige: nicht getroffen, 10 Richtige: 1587,70 DM, 9 Richtige: 97,20 DM, 8 Richtige: 15,60 DM für 1 DM.

24 Goldmedaillen für Deutschland brachte die endgültige Auswertung der 27. Internationalen Sechstagesfahrt für Motorräder in der Tschechoslowakei. Daneben gewannen die deutschen Teilnehmer vier Silbermedaillen. In der Club-Mannschaftswertung siegte ADAC-MC Frankfurt mit 2914 Punkten vor dem tschechischen UDA-Team (1745,3 P.). Erfolgreichste deutsche Marke wurde NSU mit sieben Gold- und zwei Silbermedaillen.

## Skepsis angebracht

Die Weltmarktentwicklung in der 1. Septemberhälfte

(EP) Auch in der ersten Septemberhälfte blieb an den Weltwarenbörsen die optimistische Grundhaltung bewahrt. Wenn man von den Folgen der Zuckerkonferenz absieht, die auf ihrem Gebiet Preisabschlüsse brachte, hielten sich im Durchschnitt die bisherigen Notierungen. Am stärksten ist die Diskrepanz zwischen Kursgestaltung und der statistischen Lage bei Weizen. Aber auch die Tatsache gehaltener nordamerikanischer Baumwollpreise bei hohen Vorräten und einer nach oben korrigierten Erntestatistik ist einigermaßen merkwürdig. Naturgemäß spielt dabei das allgemeine Herbstgeschäft eine bestimmende Rolle. Auch weiß man, daß auf verschiedenen Gebieten die Lagerhaltung des Handels und der verarbeitenden Industrie nicht so ist, wie man es aus der Vorkriegszeit als normal ansehen müßte. Andererseits sind Weltproduktion und Weltvorräte überwiegend so groß, daß auch plötzliche Nachfrageschläge, die im übrigen nicht sehr wahrscheinlich sind, aufgefangen werden müßten. Berechtigt wäre der allgemeine Optimismus, wenn es wirklich zu einer echten Konvertibilität wichtiger Währungen käme, nicht verbunden mit einer Warenkontingentierung, wie sie dem britischen Denken wohl immer noch verhaftet ist. Dann würde der Welthandel auch in Rohstoffen voluminmäßig steigen. Bis diese Zukunftsmusik trotz aller Diskussionen Realität wird, bleibt einige Skepsis für die Preisgestaltung der nächsten Monate angebracht.

Im Durchschnitt der ersten Septemberhälfte hat sich freilich das internationale Preisniveau noch gut gehalten. Die statistische Erhöhung von 252,0 auf 252,2 Indexpunkte (1936 = 100) ist dabei mehr als geringfügig und beruht auf durchschnittlichen Preisanstiegen bei Getreide, Genußmitteln, tierischen und pflanzlichen Fetten, NE-Metallen und Erdölprodukten. Auf der anderen Seite gaben Fleisch, Textilrohstoffe, Kautschuk und NE-Metalle nach.

## Weizenpreise fest

Bei Getreide hielt die Erholung nordamerikanischen Weizens an. Die dritte Septemberwoche brachte dann vor allem für red winter einige Rückschläge, hard winter New York bleibt

## Effekten-Kurse der Düsseldorfer Börse

mitgeteilt von der  
Rheinisch-Westfälischen Bank Aktien-Gesellschaft  
Filiale Lüdenscheid  
(Ohne Gewähr!)

| Notierungen für effektive Stück    | 21. 9.    | 18. 9.    |
|------------------------------------|-----------|-----------|
| <b>Montan-Aktien</b>               |           |           |
| Guthoffnungshütte                  | 229/235   | 226/232   |
| Harpener Bergbau (1:3,7)           | 278 1/2 G | 278 1/2 b |
| Hoesch                             | 217       | 218 1/2 G |
| Klöckner-Werke                     | 235       | 235 b     |
| Mannesmann AG. DM                  | 87 1/2 b  | 88 1/2 b  |
| Consolidation DM                   | 84        | 83 1/2 b  |
| Stamag DM                          | 95 1/2 b  | —         |
| Rhein. Stahlwerke                  | 145 G     | 145 1/2 b |
| Ver. Stahlwerke                    | 217       | 216 b     |
| <b>Bank-Aktien</b>                 |           |           |
| Deutsche Bank (10:5,25)            | 72 1/2 G  | 72 G      |
| Dresdner Bank (10:6,2)             | 70 G      | 70 G      |
| Commerzbank (10:5)                 | 54 1/2 G  | 54 1/2 G  |
| <b>Elektro-Aktien</b>              |           |           |
| AEG (3:1) DM                       | 103 b     | 104 b6    |
| Siemens & Halske (5:3) DM          | 127 b     | 127 b     |
| <b>Motor-Aktien</b>                |           |           |
| Bayer. Mot.-Werke (10:3)           | 30 G      | 30 G      |
| Daimler-Benz (5:3) DM              | 125 b     | 125 b     |
| <b>Kali-Aktien</b>                 |           |           |
| Salzdetfurth (10:7)                | —         | —         |
| Wintershall (10:7) DM              | 121 1/4 b | 123 b6    |
| <b>Kautschuk-Aktien</b>            |           |           |
| Karstadt DM                        | 126 b     | 126 G     |
| Westd. Kautschuk                   | 115 G     | 115 G     |
| <b>Brauerei-Aktien</b>             |           |           |
| Dortm.-Act.-Brau. (2:1) DM         | 113 b     | 113 b6    |
| Dortm. Union-Brau. (2:1)           | 64 1/2 G  | 64 1/2 G  |
| <b>Versch.-Aktien</b>              |           |           |
| Busch-Jaeger DM                    | —         | 160 G     |
| Continental-Gummi DM               | —         | 138 b     |
| Demag DM                           | 139 b     | 136 G     |
| Dr. Erdöl DM                       | 98 b      | 99 b      |
| I. G. Farben                       | 97 b      | 97 1/2 b  |
| Rhein. Westf. Elektr.              | 118 1/2 b | 119 b6    |
| Westf. Kupfer- und Messingwerke DM | 99/103    | 101/-     |

Die nicht mit DM bezeichneten Papiere werden noch in RM notiert. Die Kurse für Neugigrosamententeile und Zuteilungsansprüche liegen meist etwas niedriger.

\* Geld- und Briefkurs im Freiverkehr.

\*\* Umstellung noch nicht bekanntgegeben. Aktien ohne besondere Bezeichnung Kapitalumstellung 1:1.

Tendenz: gut behauptet.

aber im Aufstieg. In Kanada hielten sich die Notierungen nur knapp. Weizenmehl verteuerte sich weiter. Die Roggenkurse schienen sich zunächst erholen zu wollen, kehrten aber am 15. September wieder zum Niveau vom 1. zurück, nämlich auf 151,5 cts. Mais lag durchschnittlich höher als in der zweiten Augusthälfte; der südamerikanische Preisanstieg war ausgeprägter als der nordamerikanische. Hafer und Gerste behaupteten sich knapp.

Unter den Genußmitteln verzeichnete Tee eine für die ganze Gruppe ausschlaggebende Hausse. Am ausgeprägtesten war der Preisanstieg guter indischer Sorten, während lows weniger gefragt waren und lediglich der allgemeinen Markttendenz entsprechend folgten. Unter den Kaffeesorten entwickelte sich die kolumbische am günstigsten, die beiden brasilianischen hielten sich. Eingeborenkaffee aus Afrika ging dagegen zurück. Kakao konnte seine guten Gewinne der zweiten Augusthälfte nicht behaupten. Ein weiterer Rückgang wäre wahrscheinlich. Zucker gab erwartungsgemäß weiter nach.

Fleisch ermäßigte sich leicht im Preis, lediglich die für den Welthandel wenig interessanten Chicagoer Schweine gaben etwas stärker nach. Schmalz setzte seinen Preisanstieg fort, die Erhöhung innerhalb eines Vierteljahres beträgt immerhin 90%. Davon profitierte wieder Talg. Butter zog leicht an, liegt aber klar unter den entsprechenden Vorjahresnotierungen. Bei Käse und Eiern verlief die Entwicklung saisongemäß.

Pflanzliche Öle und Fette zogen fast auf der ganzen Linie an. Leinsaat Minneapolis gab allerdings am 15. wieder etwas nach, jedoch ist auch hier das Niveau immer noch um 10% höher als am 21. August. Auffallend sind die Preisverbesserungen der afrikanischen Provenienzen. Trotz anderslautender neuerer Meldungen über den Osthandel scheinen die Aussichten eines amerikanischen-chinesischen Handels skeptischer beurteilt zu werden. Das schlägt sich in Preisaufbesserungen für Sojaöl nieder.

Kautschuk tendierte in den beiden letzten Wochen wieder schwächer. Möglicherweise handelt es sich um Rückwirkungen der Julistatistiken, die naturgemäß steigende Produktion und sinkenden Verbrauch brachten. Häute und Felle hielten sich knapp.

## Wollpreise für September gut

Unter den Textilrohstoffen gab Wolle im Durchschnitt nach. Der Kursrückgang, der für den Monat September typisch ist, war aber geringer als in den Vorjahren, außer im Koreajahr 1950 unter besonderen Verhältnissen. Baumwolle blieb in den USA unverändert und zog in Brasilien und Ägypten an. Die Reaktion auf die statistische Lage war sichtbar bei den einfachen indischen und pakistanischen Sorten, besonders bei Omra. Gute Sorten, besonders die türkische Akala I, zogen etwas an, ebenso Jute, Flachs, philippinischer und portugiesischer Hanf und Sisal.

Bei Stahl und Eisen gab es erneute Kursrückgänge bei US-Schrott. Die Preise innerhalb der Montanunion wurden gehalten, das Geschäft bewegt sich allerdings in sehr engen Grenzen, besonders in Richtung USA.

Zinn und Kupfer lagen im Durchschnitt des Berichtszeitraumes noch etwas höher als in der zweiten Augusthälfte. Zum Schluß gab es freilich bei beiden Metallen stärkere Abbröckelungen. Blei und Zink hielten nicht ganz das bisherige Niveau.

Im ganzen und in wichtigen Gruppen ergibt sich folgendes Bild der Weltmarktpreise in den abgelaufenen vier Monatshälften:

## Index der Weltmarktpreise

1936 = 100

2. Hälfte 1. Hälfte 2. Hälfte 1. Hälfte

|                 | Juli  | August | August | Sept. |
|-----------------|-------|--------|--------|-------|
| Getreide        | 237,1 | 236,9  | 231,1  | 232,3 |
| Genußmittel     | 381,9 | 388,6  | 385,1  | 393,0 |
| Fleisch         | 221,6 | 215,9  | 218,3  | 216,1 |
| Fette           | 186,1 | 188,2  | 192,3  | 195,9 |
| Oelsaaten       | 222,9 | 224,1  | 224,9  | 229,2 |
| Häute u. Felle  | 264,1 | 264,2  | 276,8  | 276,5 |
| Textilrohstoffe | 250,1 | 251,9  | 252,5  | 250,3 |
| Eisen u. Stahl  | 269,6 | 269,4  | 267,2  | 266,8 |
| NE-Metalle      | 212,0 | 210,3  | 211,7  | 213,4 |
| Gesamt          | 251,6 | 252,2  | 252,0  | 252,2 |

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die schönen Blumen- und Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Peter sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Familie Georg Fugger

Halver, im September 1953

Herzlich danken wir allen, die beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen unserer gedachten.

Familie Paul vom Brocke

Halver, im September 1953

## Einzelhandelsverband Ortsstelle Halver

Ab 23. September 1953, sind die Halverschen Einzelhandelsgeschäfte

mittwochs ab 13 Uhr geschlossen.

Wir verweisen auf die heutige Mitteilung in der Zeitung.

## 3-4-Zimmer-Wohnung

(Neubau) evtl. mit Garage, Gegend Halver zu vermieten.

Angebote unter Nr. 158 an Allgemeiner Anzeiger



Wilh. Bell jr.  
Halver i. W.

## Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag bis Donnerstag  
20 Uhr

Glenn Ford  
Broderick Crawford in

## Verurteilt

mit Millard Mitchell

Menschliche Tragödien hinter  
Kerkernauern. Die große  
Liebe einer schönen Frau:  
Ein Verbrecher.

Wochenschau u. Beiprogr.

REGINA  
LICHTSPIELE HALVER

Heute bis einschließlich  
Donnerstag 20 Uhr

Sybilie Schmitz,  
Karl Schönböck, Paul Klinger  
in

## Sensation im Savoy

Eine sensationelle Kriminal-  
komödie voll Spannung,  
Tempo, Humor und einer  
überraschenden Aufklärung

Lichtspiele  
„Unter den Linden“

Nur noch 3 Tage

Dienstag bis Donnerstag  
20 Uhr

Der 3 dimensionale Film

## Metroscopix

Dienstag dazu:

## Veclorenes Spiel

Mittwoch u. Donnerstag

Dick und Doof in  
Die Leibköche seiner Majestät

Mittwoch 15 Uhr  
Jugendvorstellung

Gebrauchter  
Elektro-Herd  
zu verk. Zu erfragen in der  
Geschäftsst. d. Allgem. Anzeiger

**Erfahrene Tierhalter**  
kaufen in die einschlägigen Geschäften  
den antirachitisch wirkenden  
**Brockmanns Futterkalk**  
„Zwergmarke mit D-Vitamin“  
Seine Biotinwirkung macht sich durch ge-  
sunde Aufzucht, kräftige Knochen, abge-  
kürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.